

Gutachten deckt Missstände bei SF auf

Aktualisiert vor 6 Minuten Artikel als E-Mail versenden

Empfänger (E-Mail)*

Absender (E-mail)*

Nachricht

Schliessen

Ihre E-Mail wurde abgeschickt.

Schliessen

Rechtsprofessor Peter Nobel, der Verfasser des vertraulichen Gutachtens, wirft dem Schweizer Fernsehen Diskriminierung sowie eine Ausbeutungs- und Verdrängungsstrategie vor.



«SF missbraucht seine marktbeherrschende Stellung»: Peter Nobel. (Bild: Keystone)

Menschen, die im Job -ausgebeutet werden, ein Gross-unternehmen, das Kleinbetriebe diskriminiert – normalerweise ein Fall für die TV-Sendung -«Kassensturz». Dass Missstände dieser Art auch beim Schweizer Fernsehen (SF) zu finden sind, zu diesem Schluss kommt ein neues, vertrauliches Gutachten über die Produktionsbedingungen beim gebührenfinanzierten Sender.

Verfasser des 43-seitigen Dokuments ist Peter Nobel, einer der bekanntesten Rechtsprofessoren und Wirtschaftsanwälte der Schweiz. Sein Fazit: SF missbraucht seine «marktbeherrschende Stellung» und verletzt das Kartellgesetz. Nobel wirft dem Sender «Diskriminierung» sowie eine «Ausbeutungs- und Verdrängungsstrategie» vor.

Unkorrekte Geschäftsbeziehungen

Vergangene Woche wurde das -brisante Dokument dem Kom-munikationsdepartement von Bundesrat Moritz Leuenberger und der Wettbewerbskommission zugestellt. Untersucht hat Nobel die Geschäftsbeziehungen zwischen dem SF, seiner Produktionsgesellschaft TPC und den sogenannten ENG-Betrieben. ENG steht für «Electronic News Gathering»: Ein- oder Zweimannteams, die mit Kamera und Mikrofon die Journalisten auf Ausseneinsätzen begleiten. Zu unkorrekten Bedingungen, wie der Gutachter schreibt. Zum Beispiel seien die Tagessätze, die das TPC diesen Firmen bezahle, nicht kostendeckend. Das Gutachten verweist dabei auf einen Bericht der Universität St. Gallen vom vergangenen September.

Erstellt: 18.01.2009, 12:21 Uhr

Argus Ref 33952849